



Mit Klavier, Gesang, Witz und Humor verpackte er seine Lebensweisheiten.



Tom Bauer mit seinem Best of Solo.

Fotos: Monika Ebnert

# Von Geschichten, die jeder kennt

Thomas Bauer präsentierte „gschmeidigen“ Abend mit treffsicherem Humor

**Mamming.** (ez) Einen „gschmeidigen“ Abend mit Tom Bauer gab es in Mamming. Der Kulturpreisträger darf natürlich nicht fehlen, wenn zum Kultursommer im Landkreis eingeladen wird. Nach einer ein- und einhalbjährigen „Zwangspause“ hat er sich jedoch sofort wieder heimisch auf der Bühne gefühlt und glänzte mit seinem „Best of Solo“.

Schon allein der Name „Best of“ versprach einen kurzweiligen Abend voller Witz. Bunt gemischt tischte er auf, von seinem ersten Programm bis zu jenem, das erst im nächsten Frühjahr starten soll. Er plauderte aus seiner eigenen Kinderstube, erzählte, wie es ihm als Papa so ergeht. Und bei all den Witzchen, jeder konnte sich in den Geschichten irgendwie und irgendwo selber wieder finden.

## Kultur ist zurück

Zunächst begrüßte Roman Hofbauer mit den Worten „Die Kultur ist zurück!“. Schön ist es, dass sich wieder was bewegt auf den Bühnen, das bestätigten auch stellvertretender Landrat Dr. Franz Gassner und Bürgermeisterin Irmgard Eberl. Sebastian Wimmer, von der Wirtschaftsförderung und regionalen Entwicklung im Landratsamt, habe mit seinem Team und in Zusammenarbeit mit Roman Hofbauer und Angela Bassani eine herausragende Veranstaltungsreihe organisiert.

Die Idee dazu entstand übrigens von seiner Kollegin Nadja Bauer-Beuthausen, die viel Zeit und Engagement in dieses Projekt investierte. Der Landkreis war auf eine Förderung der Kulturstiftung des Bundes aufmerksam geworden.

Innerhalb von zwei Wochen Ende April stellte man ein Konzept und die Bewerbung auf die Beine. „Wir als Landkreis haben kein eigenes Kulturamt und sind auch noch nie in diesem Rahmen als Veranstalter aufgetreten“, so Gassner. Und mit der Zusage ist dann auch der Startschuss zu einer herausragenden Veranstaltungsreihe gefallen.

## And the Oscar goes to

Schwungvoll betrat der Mann mit Hut schließlich die Bühne. „I hob ma lang Gedanken gmacht, mit was fang i o“, sang er. Das Kribbeln im Bauch sei nach dieser langen Pause wieder „voll da“ und das machte auch für ihn diesen Abend so leben-



Roman Hofbauer (von rechts), stellvertretender Landrat Dr. Franz Gassner und Bürgermeisterin Irmgard Eberl begrüßten zu einem „gschmeidigen“ Programm.

dig. Sein erstes „Best of“ sei es und das war so neu, dass bei manchen Stücken die Tinte noch gar nicht richtig trocken war.

Gerne hätte er in der Tageszeitung die Schlagzeile gelesen – „Tom Bauer hat einen Oscar bekommen“. Doch wie stolz er auf seine Familie und seine drei Kinder ist, das spürte man. Als emanzipierter Papa präsentierte er sich, der sich von seinen Haushaltspflichten an diesem Tag von Frau Nadja speziell für Mamming freigeben ließ. Er erzählte, dass er sich solidarisch zeigte, was die Schwangerschaften betraf. Wenn auch er die Kilos von der ersten noch nicht abgebaut hat und in der Rückbildung etwas hinterhinkt. Doch die „Kohlsuppendiät“, bei der das gesamte Publikum „A suppa suppa Suppn“ mitsang, könnte die Lösung sein.

Nur dass dabei so manche „Winde“ auch durch Babyphone rauschen können, sollte man durchaus nicht außer Acht lassen. Er erinnerte an seine ersten kabarettistischen Gehversuche, wo er von renovierten Güllegruben im Toskanastil sang und erklärte auch, dass es zweierlei Kategorien bei seinen Gedichten gab. „Thomas Wolfgang Bauer im Stehen“ war an diesem Abend öfters zu hören.

Mit Mimik und Gestik gelte es dabei die Texte theatralisch zu untermalen, alles bisher Dagewesene zu übertreffen und ein wenig „gschwoin“ müsse es klingen.

„Bäumchen Junior“ – oder die Entwicklungsgeschichte des Purzelbaumschlagens vereinte diese Dinge.

Auch Melodiebögen wurden an diesem Abend geschlagen. Und damit das Publikum sicher alles verstand, hatte er entsprechende „Hinweise“ laufend zur Hand.

Wer übrigens manche Lieder öfters hören möchte, sogar Warteschleifensongs hat er schon geschrieben. Warum es eine zerstoche-ne Sense in so ein „gschmeidiges“ Programm schaffte, wird hier nicht verraten.

## Märchenonkel

Mit Klavier, Gesang, Witz und Humor verpackte er seine Lebensweisheiten und dass nach der Pause das Publikum noch da war, motivierte ihn noch mehr.

Warum er als „musikalischer Märchenonkel“ bekannt ist, diese Antwort blieb er nicht schuldig. „GRIMMinelle Gschichten“ – sein Erfolgsbuch, ist übrigens deswegen entstanden, weil er schon in seiner Kindheit merkte, dass die Gebrüder Grimm die Hintergrundinfos nicht mitlieferten. Kriminell gehe es bei denen zu, allerdings motivierte ihn Hänsel und Gretel zum Zimmer aufräumen – das verstand in Mamming jeder.

Er hat recherchiert und sämtliche offenen Fragen in seinem Buch zusammengefasst.

## Aufklärungskampagne

Dass Erziehung aus der Ferne recht einfach aussieht, das tischte er in seiner „Aufklärungskampagne“ den Eltern der Zukunft“ auf. Und weil das Publikum noch Lust auf viel mehr hatte, durften sie sogar in sein neuestes Projekt hineinlauschen. „Bayern hat das schlechteste Bier der Welt – ein Hopfenskanal von Tom Bauer“ – so heißt der Roman, der im November im Buchhandel erscheint.

Dass ein leerer Akku oder ein Versprecher weitreichende Folgen für die Menschheit haben können, wird darin erörtert. Ob der Titel dann wirklich eins zu eins so zutrifft, das muss wohl jeder selber nachlesen.

Tom Bauer hat an diesem Abend auf alle Fälle „gschmeidige“ Bildungsarbeit geleistet. Von Van Gogh, Mozart bis hin zu Goethe und die Gebrüder Grimm, in seinem Programm hat die Kunst mehrerer Genres eine Bleibe.

Und wer sich fragt, warum er immer einen Hut trägt, auch das konnte Backstage geklärt werden. Ein weißer Strohhut hatte es ihm ange-tan, in der Band war es einfach ein Gag, mittlerweile ist es sein Markenzeichen und er geht eher ohne Schuhe als ohne Hut außer Haus. Als Duo „no concept“ begann er seine Karriere.

Man hatte Lieder gecovered und „saulustige“ Ansagen dazugeschrieben. Das wurde zu ihrem Stil und hat man weiter ausgebaut. Lustig ging es mit den „GRIMMinellen Gschichten“ weiter. Und auch sein Musical „Oschnputtl“ sorgte bayernweit für Furore. Mit „Drei Wünsche frei“ ist er momentan „als Trio“ auf Tournee und freut sich gerade auf die Premiere der XL-Version mit einem Blechensemble der Holvedauer Musikanten im Deutschen Theater München im Januar 2022. Doch wie er Beruf (er ist Beamter), Künstler-Dasein, Hausarbeit, Kinder, Frau und vieles mehr unter einen Hut bringt, das bleibt sein Geheimnis.

Wer jetzt noch mehr Lust auf Kultur hat, von Donnerstag, 26. August, bis Sonntag, 29. August, besteht in Wallersdorf im Mehrgenerationenpark die Möglichkeit, den Kultursommer im Landkreis live mitzerleben. Musik, Kabarett, Auftritte der Jugend bis hin zum Familienkonzert und zur Musicalgala – Dingolfing-Landau hat was zu bieten.